

Ökonomische und politische Probleme zu lenken. Vor einem Jahr begannen wir mit dem Aufbau von Parteigruppen im Fahrdienst. Schon vorher wurden solche Versuche gemacht, die aber scheiterten, weil einige Genossen an Hand der Dienstpläne nachzuweisen versuchten, daß das unmöglich sei. Die Praxis bewies jedoch, daß der Dienstauteiler in den Händen der Parteileitung ein wichtiges Mittel bei der Bildung von Parteigruppen ist. Wir organisierten alle jene Genossen in einer Parteigruppe, die nach dem Dienstplan die Möglichkeit haben, alle 12, 16 oder 24 Tage einmal zusammenzukommen. Das ist entweder an einem Tag, wo sie ihren Dienst früh beenden oder ihn erst mittags antreten. Damit war organisatorisch die Voraussetzung geschaffen, in bestimmten Zeitabständen in der Parteigruppe zusammenzukommen.

Es ist nicht einfach, die Genossen zur Teilnahme an Parteigruppenberatungen zu bewegen, wenn sie auf ihren Ruhetag, also ihren „Sonntag“, fallen und die Genossen mitunter noch aus 20 km Entfernung in den Betrieb kommen sollen. Auch ist es nicht einfach, sich anschließend an den Dienst, der mitunter recht lange gedauert hat, in eine Versammlung zu setzen. Die aktive Beteiligung an der Parteiarbeit setzt ein hohes Maß an Bewußtsein bei unseren Genossen voraus. Die gegenwärtige Beteiligung an den Gruppenversammlungen schwankt zwischen 30 und 80 Prozent. In dem einen Jahr haben wir erreicht, daß sich in den Parteigruppen ein fester Stamm von Genossen gebildet hat, der etwa 30 Prozent der Mitgliedschaft umfaßt und auf den wir uns jederzeit verlassen können. Am besten kommen wir dort voran, wo sich aktive Genossen für den besseren Besuch der Zusammenkünfte mitverantwortlich fühlen und sich verpflichteten, mit ein bis zwei Genossen ständig zu arbeiten, um sie an das Parteileben heranzuführen.

Große Sorge bereitet uns, daß die Zusammensetzung der Parteigruppen nicht mit dem technologischen Prozeß übereinstimmt. Mitunter sind vier Genossen aus einer Brigade in vier verschiedenen Parteigruppen organisiert. Das erschwert unseren Parteigruppenorganisatoren die

Kontrolle über die Realisierung der Beschlüsse, wie zum Beispiel die Einführung von Neuerermethoden usw. Eine Patentlösung zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten haben wir noch nicht gefunden. Möglicherweise wird uns die Bildung einer Abteilungsparteiorganisation, die sich speziell um die Probleme des Fahrdienstes kümmert, weiterhelfen.

Ein weiteres ungelöstes Problem ist die organisatorische Erfassung der Genossen, die nicht planmäßig fahren. Bisher waren sie in keiner Parteigruppe zusammengefaßt. Nach dem Sommerfahrplan 1959 gingen wir dazu über, sie schematisch auf die Parteigruppen aufzuteilen. Erfahrungen nach dieser Maßnahme liegen noch nicht vor. Jährlich zweimal werden die Fahrpläne geändert. Dadurch sind wir gezwungen, zweimal im Jahr vollkommen neue Parteigruppen aufzubauen. Im allgemeinen haben wir aber mit der Parteigruppenarbeit im Fahrdienst gute Erfahrungen gemacht. Die Parteiorganisation trat zum Beispiel als führende Kraft im Kampf um die Senkung von Zuglaufstörungen in Erscheinung. Betrug der Störungsfaktor im ersten Halbjahr 1958 noch 7,45, so konnte er im ersten Halbjahr 1959 auf 5,04 gesenkt werden.

Eine entscheidende Frage ist die Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren. Wir führen seit diesem Jahr regelmäßig in jedem Quartal eine Wochenendschulung mit Parteigruppenorganisatoren und Leitungsmitgliedern durch. Dazu werden die Genossen freigestellt. In diesen Schulungen werden die Beschlüsse des Zentralkomitees studiert und die konkreten Schlußfolgerungen, die sich daraus für unsere Arbeit als Parteifunktionäre ergeben, gezogen. Weiterhin werden die Parteigruppenorganisatoren regelmäßig im Monat einmal vom Parteisekretär angeleitet. Seit Juli dieses Jahres sind wir dazu übergegangen, diese Anleitung an zwei verschiedenen Tagen durchzuführen, weil oft bis zu 70 Prozent der Genossen aus dienstlichen Gründen nicht erscheinen konnten. Wir suchten dazu die günstigsten Tage aus dem Fahrplan aus. Das Ergebnis war, daß bis auf zwei Gruppenorganisatoren alle teilnahmen.